

Berufliche Aus- und Weiterbildung Überblick über die beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten in Deutschland

[gəʊ][vi:] [i:] [ti:]

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

© GOVET im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Autorin: Dr. Caroline Baumgarten

Unter Mitarbeit von: Dr. Monika Hackel, Maria Zöller, Martin Elsner,
Dr. Ralf Hermann, Thorsten Schlich,

Bonn, September 2020

Berufliche Aus- und Weiterbildung

Überblick über die beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten in Deutschland

Vorwort

Die nachfolgende Broschüre bietet Einblicke in Ausbildungsarten und -stufen sowie Berufsbezeichnungen. Sie gibt dabei einen systematischen Überblick über die Berufs- und Ausbildungslandschaft in Deutschland. Neben der Erstausbildung werden auch die Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung thematisiert. Die unterschiedlichen Abschlüsse werden dabei in die Stufen des Deutschen Qualifikationsrahmens eingeordnet.

GOVET, die Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskoooperation im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), ist die zentrale Anlaufstelle für in- und ausländische Anfragen zu den Themen Berufsbildung und internationale Berufsbildungszusammenarbeit. Die zahlreichen Anfragen aus der ganzen Welt belegen das Interesse am deutschen dualen System der Berufsausbildung. Weniger bekannt sind häufig die vielfältigen anderen Qualifizierungswege des deutschen Berufsbildungssystems.

Die nachfolgenden Informationen sind aus zahlreichen Publikationen des Bundesinstituts für Berufsbildung und mit Unterstützung der zuständigen Arbeitsbereiche zusammengestellt worden.

www.govet.international

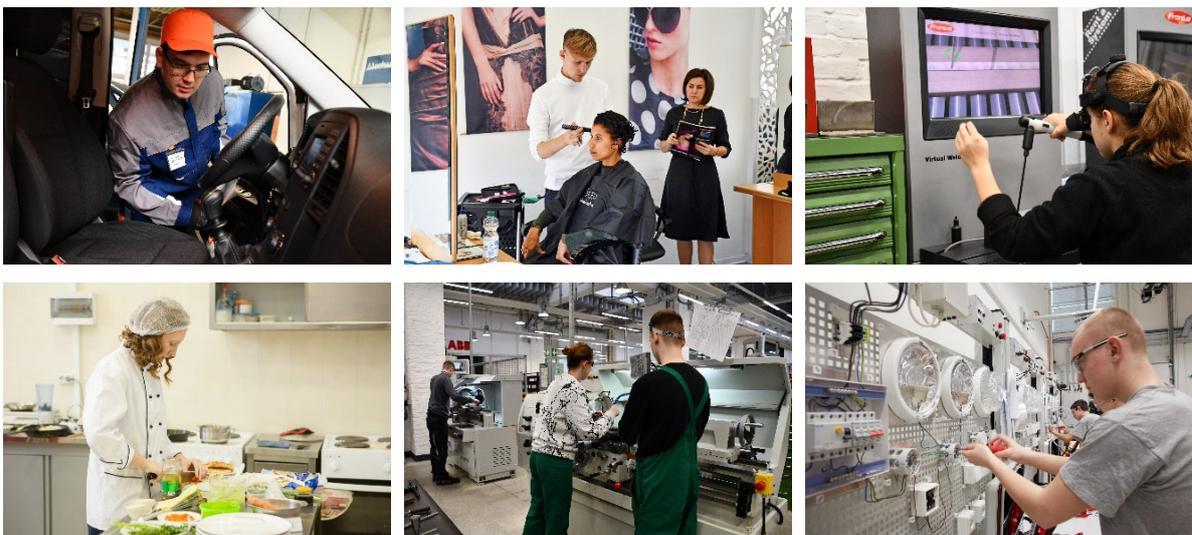
Inhalt

Vorwort.....	1
1. Einführung	3
1.1. Die Vielfalt der deutschen Berufs- und Ausbildungslandschaft	3
1.2. Der deutsche Begriff „Beruf“	4
2. Klassifikationen der Berufe – Verschiedene Modelle zur Systematisierung von Erwerbsberufen	5
3. Verschiedene Qualifizierungswege im deutschen Bildungssystem	6
3.1. Unterschiedliche Bildungsgänge	6
3.2. Beispiele für Berufe und Ausbildungsgänge auf den einzelnen DQR-Niveaus	7
4. Bildungsgänge in der beruflichen Erstausbildung	9
4.1. Duale Ausbildung.....	9
4.1.1. Handwerksberufe	10
4.1.2. Gewerblich- und naturwissenschaftlich-technische Berufe.....	10
4.1.3. Kaufmännische Berufe.....	11
4.2. Schulische Ausbildung	12
4.2.1. Bundesrechtlich geregelte Berufe	12
4.2.2. Landesrechtlich geregelte Berufe.....	13
4.3. Bildungsgänge im öffentlichen Dienst.....	14
4.3.1. Berufe und Bildungsgänge allgemein	14
4.3.2. Qualifizierungswege im öffentlichen Dienst	14
Anhang.....	15
Die beliebtesten dualen Berufe nach Neuabschlüssen	15
Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen	16
Glossar	17
Literaturverzeichnis	19

1. Einführung

1.1. Die Vielfalt der deutschen Berufs- und Ausbildungslandschaft

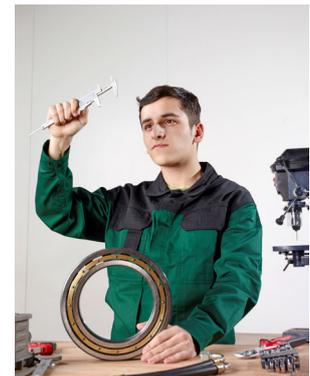
- ▶ In Deutschland existieren zurzeit ca. 28.000 Berufsbezeichnungen.
- ▶ Es wird unterschieden zwischen reglementierten und nicht reglementierten Berufen, akademischen und nicht akademischen, bundesrechtlich, landesrechtlich und nicht geregelt, dualen und schulischen Ausbildungen, staatlich anerkannten und nicht anerkannten. Auf diese Unterschiede wird nachfolgend eingegangen. Zudem gibt es veraltete und synonyme¹ Bezeichnungen.
- ▶ Im alltagssprachlichen Gebrauch werden Berufe häufig in Berufsgruppen zusammengefasst, wie beispielsweise Handwerksberufe, nicht handwerkliche Gewerbeberufe, kaufmännische Berufe, Holz- oder Metallberufe, Dienstleistungsberufe, Gesundheits-, Labor- und Büroberufe, künstlerische und freie Berufe, grüne Berufe und viele andere. Diese Berufsgruppen sind nicht formal geregelt und es gibt Überschneidungen.
- ▶ Nach Inkrafttreten des novellierten Berufsbildungsgesetzes (BBiG) zum 1. Januar 2020 sind zudem gänzlich neue Bezeichnungen und Begriffe hinzugekommen oder an die Stelle der früheren getreten. So wurden für die höherqualifizierende Berufsbildung, zuvor als berufliche Aufstiegsfortbildung bezeichnet, erstmals transparente Fortbildungsstufen eingeführt. Im Rahmen der Weiterbildung erworbene Abschlüsse können künftig die Bezeichnungen „Geprüfter Berufsspezialist“/„Geprüfte Berufsspezialistin“, „Bachelor Professional“ oder „Master Professional“ tragen. Berufliche Abschlüsse werden in Beziehung zu akademischen Abschlüssen gesetzt, wodurch die Gleichrangigkeit von beruflicher und akademischer Bildung betont werden soll. Ziel der systematischen Etablierung von Fortbildungsstufen und der Schaffung der neuen, international besser verständlichen Bezeichnungen ist es, mehr Transparenz über Niveau und Umfang der in Fortbildungen erworbenen zusätzlichen Kompetenzen zu ermöglichen. Damit soll die Mobilität von Absolventinnen und Absolventen gefördert und die Attraktivität der Berufsbildung gesteigert werden.



¹ Die Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen heißt umgangssprachlich auch heute noch je nach Region Briefträger oder Postbote.

1.2 Der deutsche Begriff „Beruf“

- ▶ Das deutsche Berufsprinzip beruht auf einem ganzheitlichen Ansatz: Die Ausbildung ist auf (Problem-) Lösungsfähigkeit gerichtet und soll sowohl durch die Vermittlung von fachlichen Kenntnissen und Fertigkeiten als auch durch die Förderung personaler und sozialer Fähigkeiten zu umfassender beruflicher Handlungskompetenz führen.
- ▶ Unterschieden wird zwischen Ausbildungs- und Erwerbsberuf:
 - Bei einem Ausbildungsberuf handelt es sich um einen strukturierten Bildungsgang, der sich an einem Mindeststandard zur Übernahme einer verantwortlichen Aufgabe auf der mittleren Fachkräfteebene orientiert. Er folgt einer gesetzlich festgelegten Ausbildungsordnung und schließt mit einem anerkannten Qualifikationsnachweis ab. Durch die Orientierung an einem Qualifizierungsstandard wird der Wechsel zwischen unterschiedlichen Betrieben in einem Tätigkeitsfeld erleichtert.
 - Der Erwerbsberuf ist definiert durch betrieblich festgelegte Arbeitsaufgaben und Tätigkeiten und ist Voraussetzung für die Erzielung eines Erwerbseinkommens.
- ▶ Der Begriff „Beruf“ ist abzugrenzen von einer einfachen beruflichen Tätigkeit, umgangssprachlich als „Job“ bezeichnet. Als „Job“ wird eine Erwerbstätigkeit bezeichnet, die nur vorübergehend ausgeübt wird oder nicht an eine besondere Eignung oder Ausbildung gebunden ist.
- ▶ Bei der Wahl des Ausbildungsberufs spielen die besondere Eignung und Neigung eine wichtige Rolle. Der Begriff Beruf entstammt dem ursprünglich religiösen Begriff „Berufung“, womit im Mittelalter die göttliche Berufung des Menschen gemeint war, die später auf den weltlichen Kontext übertragen wurde: So wurden z. B. Handwerker an den Hof eines Monarchen berufen. Noch heute berufen Universitäten ihre Professoren.
- ▶ Der Beruf vereint in sich verschiedene soziale Aspekte:
 - Er dient dem Erwerb des Lebensunterhalts jedes Einzelnen.
 - Er steht für eine Tätigkeit und die Rolle der ihn ausübenden Person in einer arbeitsteiligen Gesellschaft. Er wirkt damit integrierend und trägt zugleich zum sozialen Status der betreffenden Person bei.
 - Die Notwendigkeit oder das persönliche Bedürfnis einer vollständigen beruflichen Neuorientierung – zum Beispiel aus gesundheitlichen oder arbeitsmarktbezogenen Gründen – hat alltagsprachlich zur Unterscheidung von erlerntem und ausgeübtem Beruf geführt. Häufig wird damit der vollständige Wechsel der Berufsfachlichkeit bezeichnet, der ohne Umschulung vonstattengehen kann. Kompetenzen, die im Beruf oder privaten Bereich gewonnen wurden, können zu einem Erwerbsberuf führen, der mit der ursprünglichen Ausbildung kaum oder gar nicht in Beziehung steht.



2. Klassifikationen der Berufe – Verschiedene Modelle zur Systematisierung von Erwerbsberufen

- ▶ Auf internationaler Ebene setzt die „International Standard Classification of Occupations (ISCO)“ den gültigen Maßstab, die von der International Labour Organization (ILO) 2008 überarbeitet wurde.²
- ▶ Das Bundesinstitut für Berufsbildung (Tiemann/Schade/ Helmrich et al.) brachte 2008 die Überarbeitung des 1992 durch die Arbeitsagentur vorgelegten Klassifikationsmodells heraus und definiert 54 Berufsfelder. 2018 publizierte M. Tiemann (BIBB) in einer Überarbeitung die Anpassung an die 2010 von der Arbeitsagentur vorgelegte Klassifikation (s. folgender Abschnitt).
- ▶ In Deutschland gilt seit 2011 die neue durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) erstellte komplexe „Klassifikation der Berufe“. Sie geht zunächst von der Berufsfachlichkeit aus (ähnliche Tätigkeitsgebiete und -profile), ordnet die Berufe im nächsten Schritt unterschiedlichen Anforderungsniveaus zu und dient der statistischen Erfassung und Strukturierung von Arbeitsmarktdaten.
- ▶ Im Bereich der Berufsorientierung basiert die Darstellung der BA auf Berufsfeldern, die sich wiederum nach Branchen, Arbeitsgegenständen, Materialien, Produkten, Wissensgebieten, Technologiefeldern etc. richten. In dieser vereinfachenden Beschreibung, die der Information von Ausbildungsinteressierten dienen soll, kommt sie so zu folgenden 16 Berufsfeldern:

	Landwirtschaft, Natur, Umwelt		Wirtschaft, Verwaltung
	Produktion, Fertigung		Verkehr, Logistik
	Bau, Architektur, Vermessung		Dienstleistungen
	Metall, Maschinenbau		Gesundheit
	Elektro		Soziales, Pädagogik
	IT, Computer		Gesellschafts- Geisteswissenschaften
	Naturwissenschaften		Kunst, Kultur, Gestaltung
	Technik, Technologiefelder		Medien

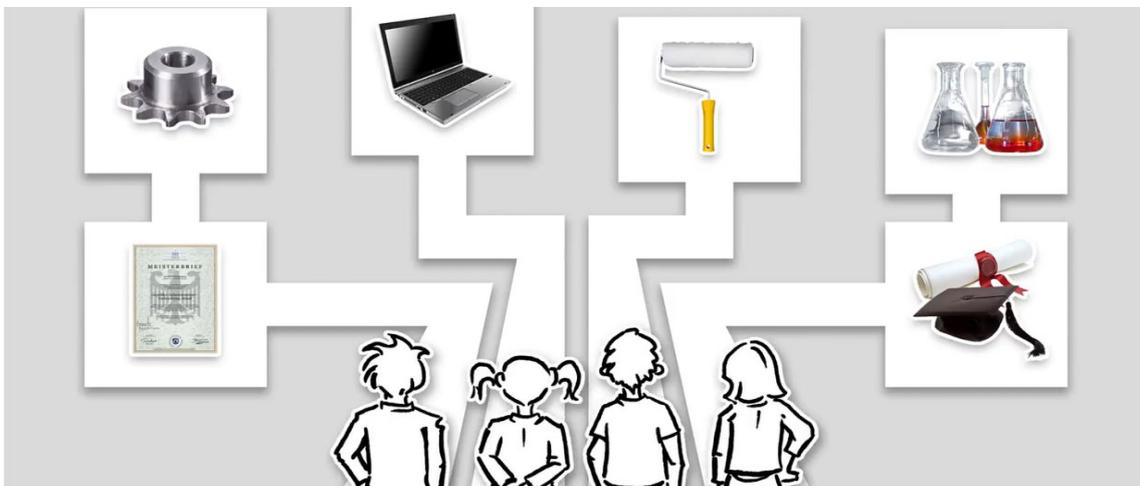
² Alle hier und im weiteren Text genannten Modelle und Quellen s. Literaturverzeichnis im Anhang.

3. Verschiedene Qualifizierungswege im deutschen Bildungssystem

3.1. Unterschiedliche Bildungsgänge

In den meisten Berufsfeldern gibt es Berufe fast aller Bildungsgänge:

- ▶ **Berufliche Erstausbildung (= DQR 3/4)³**
 - Duale Ausbildung → Handwerklich, gewerblich- oder naturwissenschaftlich-technisch, kaufmännisch u. a.
 - Schulische Ausbildung → Gesundheits-/Sozial-/Assistentenberufe u. a.
- ▶ **Höherqualifizierende Berufsbildung**
 - Geprüfter Berufsspezialist/Geprüfte Berufsspezialistin (= DQR 5)
 - Berufsbachelor/Bachelor Professional (zugleich z. B. Meister, Techniker, Fachwirt u.a.) (= DQR 6)
 - Berufsmaster/Master Professional (zugleich z. B. Betriebswirt, Berufspädagoge) (= DQR 7)
- ▶ **Weiterbildungsformen**
 - Anpassungsfortbildung → Aktualisierung der beruflichen Kenntnisse
 - Ergänzungsfortbildungen → Vertiefung und Erweiterung vorhandener Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten
 - Wissenschaftliche Weiterbildung → Weiterbildung an einer Hochschule
 - Umschulung → Neuausrichtung in einem anderen Berufsfeld
- ▶ **Akademische Bildung (= DQR 6/7/8)**
 - Fachhochschulstudium → Bachelor (6), (Master (7), z. T. noch: Diplom (FH) (7)
 - Duales Studium → Kombination von Fachhochschulstudium und dualer Ausbildung
 - Universitätsstudium → Bachelor (6), Master (7), Diplom (7), Promotion (8)



³ DQR = Deutscher Qualifikationsrahmen, s. Glossar.

3.2. Beispiele für Berufe und Ausbildungsgänge auf den einzelnen DQR-Niveaus

Systematisierung nach Komplexitätsgrad und Art der Tätigkeit⁴

- ▶ **DQR 1-2:** Keine Ausbildung – einfache Helfertätigkeiten →
z. B. *Erntehelfer*in, Küchenhilfe/Beikoch, Aushilfskellner*in, Elektrohelfer*in*
- ▶ **DQR 3:** Dualer (= betrieblicher) Ausbildungsberuf (2 Jahre) →
z. B. *Fachkraft im Gastgewerbe, Fachlagerist*in, Ausbaufacharbeiter*in, Verkäufer*in, Fachkraft für Metalltechnik*
- ▶ **DQR 4:** Dualer (= betrieblicher) Ausbildungsberuf (3 - 3,5 Jahre) →
z. B. *Landwirt*in, Koch/Köchin, Fachkraft für Lagerlogistik, Mechatroniker*in Kältetechnik, Anlagenmechaniker*in*
- ▶ **oder:** (vollzeit)schulischer Ausbildungsberuf →
z.B. *Landwirtschaftlich-technische*r Assistent*in, Lebensmitteltechnische*r Assistent*in, Assistent*in Hotelmanagement, Technisch-kaufmännische*r Assistent*in Gebäudeservice, Assistent*in für Mechatronik – Fachrichtung Instandhaltung und Service*
- DQR 5:** Spezialisierende Höherqualifizierung →
z. B. *Geprüfte*r Berufsspezialist*in – Servicetechniker*in, IT-Spezialist*in, Diätkoch/Diätköchin*
- ▶ **DQR 6:** Aufstiegsfortbildung zum Meister/zur Meisterin →
z. B. *Bachelor Professional für... /Landwirtschaftsmeister*in, Küchenmeister*in, Restaurantmeister*in, Elektrotechnikermeister*in⁵*
- ▶ **oder:** Technische Aufstiegsfortbildung →
z. B. *Bachelor Professional für... /Techniker*in Agrartechnik, Techniker*in Lebensmitteltechnik, Techniker*in Gebäudesystemtechnik*
- ▶ **oder:** Kaufmännische Aufstiegsfortbildung →
z. B. *Bachelor Professional für.../Fachagrarwirt*in Rechnungswesen, Wirtschaftsfachwirt*in, Industriefachwirt*in, Medien- und Verlagsfachwirt*in, Bilanzbuchhalter*in*
- ▶ **oder:** Akademisches Bachelorstudium an einer Fachhochschule/Hochschule →
z. B. *Bachelor of Science (B. Sc.) Agrarwissenschaften, Bachelor of Science oder Bachelor of Education Lebensmitteltechnologie, Bachelor of Engineering Elektrotechnik*

⁴ Die hier genannten Berufe desselben Berufsfeldes bauen nicht zwangsläufig aufeinander auf. Es handelt sich um beispielhaft genannte Berufe auf den unterschiedlichen Qualifikationsniveaus des jeweiligen Berufsfeldes.

⁵ Künftige Absolventinnen und Absolventen haben die Möglichkeit, die neuen Bezeichnungen allein oder in Ergänzung zu den bisherigen Abschlussbezeichnungen zu verwenden, die weiterhin gültig sind.

- ▶ **DQR 7:** Fortgeschrittene Aufstiegsfortbildung →
 z. B. *Master Professional für.../Technische*r Betriebswirt*in, Kaufmännische*r Betriebswirt*in, Geprüfte*r Berufspädagoge/Berufspädagogin*
- ▶ **oder** Akademisches Masterstudium an einer Fachhochschule oder Hochschule →
 z. B. *Master of Science (M.Sc.) Agrartechnik, M.Sc. Lebensmitteltechnologie, M.Sc. Business Administration, M.Sc. Green Electronics*
- ▶ **DQR 8:** Promotion an einer Hochschule →
 z. B. *Promovierte*r Agrarwissenschaftler*in (Dr. agr.), Promovierte*r Ökonom*in (Dr. oec.), Promovierte*r Ernährungswissenschaftler*in (Dr. oec. troph.), Promovierte*r Ingenieur*in (Dr. Ing.)*

Berufliche und akademische Qualifikationswege (Auswahl)	Abschlüsse	Zugänge zu weiteren Qualifikationswegen	
		Beruflich ⁶	Akademisch ⁶
Berufliche Bildung			
Betriebliche Ausbildung (Duales System) und Berufsfachschulen (vollzeitschulisch)	Abschluss in staatlich anerkanntem Ausbildungsberuf	Meister Fachwirt Andere berufliche Abschlüsse	Bachelor Master
Mischformen aus allgemeinbildender und beruflicher (Aus-)Bildung			
z. B. vollzeitschulische Berufsausbildungen mit Abitur	Abschluss in staatlich anerkanntem Ausbildungsberuf UND Abitur	Meister Fachwirt Andere berufliche Abschlüsse	Bachelor Master
Akademische Bildung			
Fachhochschule (FH)	Bachelor Master (Promotion)	Andere berufliche Abschlüsse	Promotion <i>i. d. R. unter besonderen Auflagen</i>
Universität	Bachelor Master Promotion	Andere berufliche Abschlüsse	alle
Duales Studium (Kombination aus Studium an Berufsakademien, Fachhochschulen oder Universitäten mit Berufsaus- oder Fortbildung im Betrieb)			
a) Mit Berufsabschluss	Abschluss im staatlich anerkannten Aus- oder Fortbildungsberuf UND Bachelor ODER Master	Meister Fachwirt Andere berufliche Abschlüsse	Master
b) Ohne Berufsabschluss, aber mit vertiefter betrieblicher Praxis	Bachelor Master		Master

Diese vereinfachende Grafik bildet ausgewählte typische berufliche und akademische Qualifikationswege ab und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

⁶ Zulassungsvoraussetzung für die weiteren Bildungswege kann eine mehrjährige Berufserfahrung sein.

4. Bildungsgänge in der beruflichen Erstausbildung

4.1. Duale Ausbildung

- ▶ Es gibt 326 duale Ausbildungsberufe (Stand 2020).⁷
- ▶ Rechtliche Grundlage: Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO).
- ▶ Sie ist bundesrechtlich geregelt, das heißt der Ausbildungsrahmenplan wird im Konsens von Bund, Ländern, Arbeitgebern und Arbeitnehmern erstellt, bevor er durch das zuständige Bundesministerium, in der Regel das Bundeswirtschaftsministerium, erlassen wird.
- ▶ Die Ausbildung findet überwiegend, das heißt zu etwa zwei Dritteln, im Betrieb statt und zu einem Drittel in der Berufsschule. Sie wird deshalb auch betriebliche Ausbildung genannt.
- ▶ Die Rahmenlehrpläne für die Berufsschulen werden mit den Ausbildungsrahmenplänen für die Betriebe abgestimmt. Sie unterliegen jedoch der Verantwortung der 16 Bundesländer, die in den allgemeinbildenden Fächern eigene Akzente setzen können.
- ▶ Die drei größten Berufsgruppen bilden die Berufe im Handwerk, die gewerblich- und naturwissenschaftlich-technischen sowie die kaufmännischen Berufe. Daneben gibt es die landwirtschaftlichen und die Dienstleistungsberufe. Einzelne Berufe kommen in mehreren oder allen Berufsgruppen vor, wie die Nennung der im Folgenden einzeln aufgeführten Bereiche erkennen lässt. Solche Überschneidungen sind der Grund dafür, dass die einzelnen für die Bereiche genannten Zahlen die Gesamtzahl von 326 zu übersteigen scheinen.
- ▶ In den letzten Jahren entschieden sich etwas mehr als zwei Drittel der Ausbildungsanfänger für eine duale Ausbildung (vgl. BIBB-Datenreport).



⁷ Aufgrund der ständig fortschreitenden technischen und gesellschaftlichen Entwicklung entstehen fortlaufend neue Berufsbilder, während veraltete wegfallen. Entsprechend ändert sich auch die Anzahl der dualen Ausbildungsberufe.

4.1.1. Handwerksberufe

Es gibt 130 Berufe, vorwiegend im Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammern, Innungen und Kreishandwerkerschaften in folgenden Bereichen:

- Holzgewerbe
- Bau- und Ausbaugewerbe
- Elektro- und Metallgewerbe
- Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe
- Glas-, Papier-, Keramik- und sonstige Gewerbe
- Chemisches und Reinigungsgewerbe
- Gesundheits- und Körperpflegegewerbe
- Lebensmittelgewerbe



Zugang: Keine formalen Beschränkungen. Die Ausbildungsbetriebe entscheiden über die erforderliche schulische Vorbildung ihrer Bewerberinnen und Bewerber. Zuletzt entschied sich mehr als ein Viertel der Ausbildungsanfänger für einen Beruf im Handwerk.

4.1.2. Gewerblich- und naturwissenschaftlich-technische Berufe

Ca. 250 mit den Handwerksberufen zum Teil identische technische Berufe, die in Industrie- oder anderen größeren Betrieben ausgebildet werden und vorwiegend in den Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern fallen. Hierzu gehören auch die sogenannten Laborberufe im naturwissenschaftlichen Bereich. Zum Beispiel:

- Anlagenmechaniker*in
- Biologielaborant*in
- Chemikant*in
- Elektroniker*in für Betriebstechnik
- Fachkraft Metalltechnik
- Maschinen- und Anlagenführer*in
- Mechatroniker*in
- Produktionstechnologe*n
- Werkstoffprüfer*in



Zugang: Keine formalen Beschränkungen. Die Ausbildungsbetriebe entscheiden über die erforderliche schulische Vorbildung ihrer Bewerberinnen und Bewerber. In den letzten Jahren entschieden sich etwa 60 Prozent der Ausbildungsanfänger für einen Beruf in Industrie und Handel (vgl. BIBB-Datenreport).

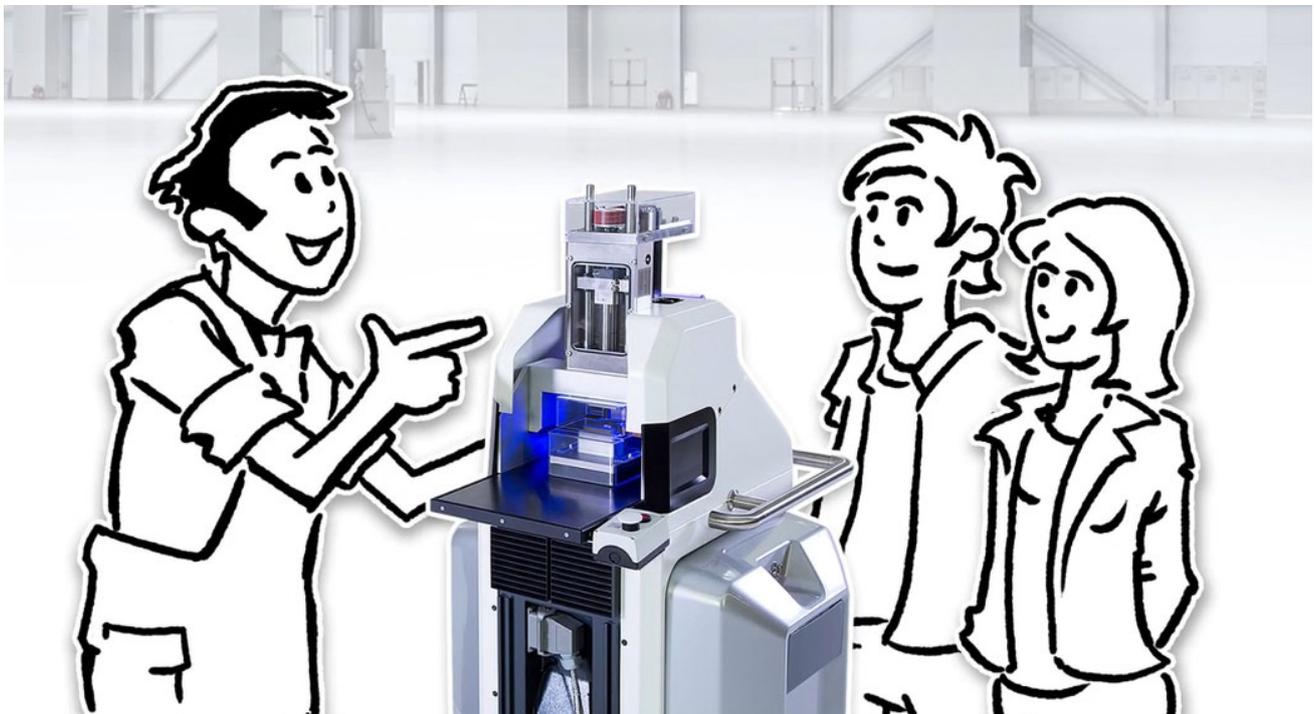
4.1.3. Kaufmännische Berufe

Je nach Zählung 49 oder mehr kaufmännische Berufe, die, ebenso wie die bisher genannten Berufe, teilweise mit den Dienstleistungsberufen zusammenfallen und in den folgenden Bereichen angesiedelt sind:

- Handel (Einzelhandel, Groß- und Außenhandel, Industrie)
- Büro und Verwaltung
- Finanzen, Controlling und Recht (Banken, Versicherungen, Rechtswesen)
- Logistik und Verkehr (Speditions- und Logistikdienstleistungen)
- Immobilien
- Hotel und Gastronomie
- Freizeit und Tourismus



Zugang: Keine formalen Beschränkungen. Die Ausbildungsbetriebe entscheiden über die erforderlichen schulischen Vorkenntnisse ihrer Bewerberinnen und Bewerber. Häufig wird ein mittlerer oder sogar höherer Schulabschluss verlangt.



4.2. Schulische Ausbildung

- ▶ Auch die schulischen Ausbildungsgänge, die in Vollzeitunterricht an einer Berufsfachschule, einer Fachschule oder an Schulen des Gesundheitswesens stattfinden, weisen zum Teil hohe Anteile an betrieblichen Praxisphasen auf. Dies gilt insbesondere für die bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberufe.
- ▶ Überwiegend sind es Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialwesen, aber auch einige in den Bereichen der Fremdsprachen oder Technik und IT.
- ▶ Einige Angebote unterliegen dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder einzelnen Berufsgesetzen und Bundesverordnungen und folgen damit bundesrechtlich festgelegten Ausbildungsinhalten. Die meisten aber sind durch die Bundesländer (= landesrechtlich) geregelt und folgen ebenfalls definierten Rahmenlehrplänen. Dabei können sich die Angebote in den Ländern in Bezug auf Dauer, Inhalte, Zugangsvoraussetzungen etc. voneinander unterscheiden.
- ▶ Berufliche Ausbildungsgänge an sogenannten (privaten) Ergänzungsschulen (etwa Sprach- oder Gymnastikschulen), deren Angebote an öffentlichen Schulen in der Regel nicht bestehen, sind kostenpflichtig und nicht zwangsläufig staatlich anerkannt. Der Abschluss wird in diesen Fällen durch ein eigenes Bildungszertifikat (= Bescheinigung) dokumentiert.
- ▶ In den vergangenen Jahren entschied sich laut BIBB-Datenreporten etwa ein Drittel der Ausbildungsanfänger für eine vollzeitschulische Ausbildung, ein Viertel davon wiederum für einen Beruf im Bereich Gesundheit, Erziehung und Soziales.

4.2.1. Bundesrechtlich geregelte Berufe

- ▶ Dies sind vor allem die 17⁸ nicht akademischen Ausbildungsgänge im Gesundheitswesen, die zu einem Gesundheitsfachberuf führen (Stand: Juli 2020).⁹
- ▶ Die Dauer liegt in der Regel bei drei Jahren.
- ▶ Es handelt sich dabei stets um reglementierte Berufe, d. h. sie dürfen nur von Personen ausgeübt werden, die nachweislich die Abschlussprüfung bestanden haben, damit über den staatlich anerkannten Ausbildungsabschluss verfügen und die Erlaubnis haben, die entsprechende Berufsbezeichnung zu führen.
- ▶ Neben den Pflegeberufen gehören dazu Therapieberufe, beispielsweise in den Bereichen Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, ebenso wie die Berufe Podologe/-in, Diätassistent*in und Notfallsanitäter*in.

Zugang: In der Regel mittlerer Bildungsabschluss.

⁸ In diesem Bereich kommt es seit 2019 zu gesetzlichen Veränderungen, die jedoch im Jahr 2020 teils noch nicht in Kraft getreten sind.

⁹ In einigen Bundesländern gibt es außerdem noch schulische Angebote mit der Möglichkeit, einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf nach BBiG/HwO zu erwerben. Zuletzt waren die Bewerberzahlen stark rückläufig, könnten jedoch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten wieder ansteigen.

4.2.2. Landesrechtlich geregelte Berufe

Es werden je nach Zählung um die 50 Bildungsgänge angeboten, die vorwiegend einen mittleren Schulabschluss erfordern und ein bis drei Jahre dauern, abhängig davon, ob sie in Vollzeit oder Teilzeit absolviert werden. Folgende Bereiche gibt es:

- ▶ Technik – 39 Assistentenberufe (z. B. biologisch-, chemisch-, informations- oder schiffsbetriebs-technische*r Assistent*in).¹⁰ Die Bundesländer regeln die Assistentenausbildungen in ihren Schul- bzw. Berufsfachschulordnungen auf Grundlage einer gemeinsamen Rahmenvereinbarung zur wechselseitigen Anerkennung.
- ▶ Fremdsprachen – Dolmetschen, Übersetzen, Fremdsprachenkorrespondenz (z. B. Europasekretärin*in, Euro-Management-Assistent*in)
- ▶ Gestaltung – kreative Berufe (z. B. Foto- und medientechnische*r Assistent*in, Keramiker*in, Designer*in, Berufsartist*in, Tänzer*in, Ensembleleiter*in)
- ▶ Kaufmännischer Bereich – z. B. Kaufmännische*r Assistent*in Betriebswirtschaft, Fachleute für Hotelmanagement
- ▶ Gesundheit, Soziales, Körperpflege – z. B. Helferberufe in der Pflege und Sozialassistent*in



¹⁰ Die Ausbildungen zu medizinisch- und pharmazeutisch-technischen Assistenten sind wiederum bundesrechtlich geregelt.

4.3. Bildungsgänge im öffentlichen Dienst

4.3.1. Berufe und Bildungsgänge allgemein

- ▶ Als öffentlicher Dienst (ö. D.) wird die Gesamtheit aller beim Bund, den Ländern, Gemeinden sowie Stiftungen, Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts Beschäftigten sowie deren Tätigkeit bezeichnet. Als Beschäftigte kommen hier Tarifangestellte und Beamte zum Einsatz.
- ▶ Der ö. D. umfasste in Deutschland 2019 ca. 4,9 Mio. Beschäftigte; davon etwa 501.800 beim Bund, 2,46 Mio. bei den Ländern, 1,56 Mio. bei den Gemeinden und 367.600 bei den Sozialversicherungen.
- ▶ Die Tarifbeschäftigten des ö. D. werden in insgesamt über 130 staatlich anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet. Neben Berufen, die identisch mit denen der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, gibt es im ö. D. auch spezifische Berufe, z. B. für Verwaltung und Justiz. Neben diesen Ausbildungsberufen bietet der ö. D. rund 30 Ausbildungsgänge für verschiedene Beamtenlaufbahnen an.
- ▶ Zum Stichtag 30. Juni 2018 befanden sich rund 235.000 Personen in einer Ausbildung im öffentlichen Dienst (vgl. Datenreport).
- ▶ Zu den Berufen, die nur im ö. D. angeboten werden, weil die mit ihnen verbundenen Aufgaben – etwa der Gefahrenabwehr, der Verteidigung, der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, des Binnenmarktschutzes und des Katastrophenschutzes – hoheitlicher Natur sind, gehören zum Beispiel die Tätigkeiten bei der Berufsfeuerwehr, der Polizei, beim Zoll und in der Bundeswehr.

4.3.2. Qualifizierungswege im öffentlichen Dienst

- ▶ Berufe im Staatsdienst sind ebenfalls auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus angesiedelt. Entsprechend der Vorbildung kann eine Ausbildung für den einfachen, mittleren, gehobenen oder höheren Dienst als Beamter beziehungsweise in den entsprechenden Tarifgruppen als Angestellter angestrebt werden.
- ▶ Grundsätzlich unterschieden wird zwischen Berufen im technischen und nichttechnischen Dienst oder zwischen spezifischen Verwaltungsberufen des öffentlichen Dienstes und Berufen, die in identischer Form auf dem privatwirtschaftlichen Arbeitsmarkt angeboten werden.
- ▶ Die Ausbildung im mittleren Dienst ist dual strukturiert, umfasst also Theorie- und Praxisphasen. Im gehobenen Verwaltungsdienst werden spezifische duale Studiengänge angeboten.
- ▶ Für einige Beamtenlaufbahnen reicht ein mittlerer Schulabschluss, für andere wird eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein abgeschlossenes Studium verlangt.



Anhang

Die beliebtesten dualen Berufe nach Neuabschlüssen

In den vergangenen drei Jahren hat sich an der Gruppe der zwölf beliebtesten dualen Ausbildungsberufe kaum etwas geändert. Lediglich in der Rangfolge gab es leichte Verschiebungen. Hier die Ergebnisse von 2019:

1. Kfz-Mechatroniker*in
2. Fachinformatiker*in
3. Elektroniker*in
4. Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
5. Industriemechaniker*in
6. Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
7. Verkäufer*in
8. Fachkraft für Lagerlogistik
9. Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel
10. Mechatroniker*in
11. Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
12. Industriekaufmann/Industriekauffrau



Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

- ▶ Das 2012 in Kraft getretene Anerkennungsgesetz des Bundes gibt Fachkräften aus dem Ausland das Recht, unter vollständiger Vorlage der vorhandenen Zertifikate ihren Berufsabschluss auf Gleichwertigkeit mit dem deutschen Referenzberuf überprüfen zu lassen.
- ▶ Im Zeitraum 2012 bis 2018 gab es bei 279.400 eingereichten Anträgen mehr als 82.600 voll anerkannte Abschlüsse, in ca. 3.800 Fällen wurde keine Gleichwertigkeit festgestellt. Im Jahr 2018 lag die Quote der vollen Anerkennung bei 52,5 Prozent, in 35,5 Prozent der Fälle wurde den Antragstellern eine Ausgleichsmaßnahme auferlegt, in 9,2 Prozent wurde teilweise eine Gleichwertigkeit festgestellt.
- ▶ Etwa 140.700 Anträge betrafen die rund 600 bundesrechtlich geregelten Berufe.
- ▶ Mehr als 100.000 die nichtakademischen bundesrechtlich geregelten Berufe betreffende Anträge kamen aus dem europäischen Raum, ca. 27.000 aus Asien, ca. 6.850 aus Afrika.
- ▶ Im Jahr 2018 wurden 20,4 Prozent der Anträge direkt aus dem Ausland gestellt.
- ▶ Über 20.100 Anträge gab es im Gesundheits- und Pflegebereich, darunter auch solche von Ärzten, Apothekern und Physiotherapeuten. Dies ist zugleich die größte Gruppe von Anträgen unter den reglementierten Berufen.
- ▶ Bei den nicht reglementierten Berufen lagen vorne: Kaufleute für Büromanagement, Kfz-Mechatroniker und Elektroniker verschiedener Fachrichtungen.
- ▶ Rund 380.200 Personen wurden beraten, die größten Gruppen darunter waren die der Lehrkräfte sowie aus den Bereichen Ingenieurwesen und Betriebswirtschaft und Ökonomie.



Glossar

Akademische Berufe	Setzen ein abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium voraus
Berufsfachschule	Bietet neben teilqualifizierenden Bildungsgängen auch vollqualifizierende Bildungsgänge mit Berufsabschluss in Vollzeitunterricht an (vor allem nichtakademische Gesundheits- und Assistentenberufe)
Berufskolleg	Bezeichnet wegen der zum Teil unterschiedlichen Bildungssysteme in den einzelnen (Bundes-)Ländern teilweise unterschiedliche Schulsysteme oder Bildungsgänge. Die zentrale Bedeutung des Berufskollegs liegt in der Kombination von allgemeiner und beruflicher Bildung
Berufsschule	Übernimmt etwa ein Drittel der dualen Ausbildung. Hier wird neben allgemeinbildenden Inhalten auch das theoretische Wissen für den angestrebten Ausbildungsberuf vermittelt
Betriebliche Ausbildung	Gleichbedeutend mit dualer Ausbildung
Bundesrechtlich geregelte Berufe	siehe Geregelte Berufe
Dienstleistungsberufe	Alle kundenbezogenen Berufe wie z. B. Geburtshelfer*in, Architekt*in, Friseur*in, Lokführer*in, Physiotherapeut*in, Schauspieler*in
DQR	Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Er dient dazu, in Deutschland erworbene Qualifikationen zu den acht Niveaus des Europäischen Qualifikationsrahmens (= EQF, s. u.) in Beziehung zu setzen. Damit erleichtert er den Vergleich von Qualifikationen, sowohl innerhalb Europas als auch innerhalb Deutschlands, und ermöglicht so dem Einzelnen mehr Mobilität in seiner Bildungs- und Erwerbsbiographie
Duale Ausbildung	Ca. 2/3 der Ausbildung im Betrieb, 1/3 in der Berufsschule
Duales Studium	Studium an einer (Fach-) Hochschule oder Berufsakademie mit integrierter Berufsausbildung oder mit Praxisphasen in einem Unternehmen. Es gibt drei Modelle oder Organisationsformen: „ausbildungsintegrierend“, „berufsintegrierend“ und „praxisintegrierend“
EQF	European Qualifications Framework (siehe DQR)
Freie Berufe	Selbständig ausgeübte akademische, künstlerische, schriftstellerische, unterrichtende, erzieherische Berufe (dabei auch Arzt/Ärztin, Rechtsanwalt/-anwältin, Designer*in, Journalist*in)
Geregelte Berufe	Ausbildungen sind durch Gesetze des Bundes oder der (Bundes-)Länder geregelt. Es wird daher zwischen bundesrechtlich und landesrechtlich geregelten Berufen unterschieden, für die es jeweils festgelegte Ausbildungsordnungen gibt
Grüne Berufe	Berufe in den Bereichen Landwirtschaft, Natur, Tierhaltung (dabei auch Winzer*in, Hauswirtschaftler*in und Milchtechnologe/-in)

Helferberufe	Auch diese Berufe erfordern häufig eine Anlernphase, in der spezifische Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, in der jedoch nicht auf ein ganzheitliches Berufsverständnis abgezielt wird. Eine Ausnahme bilden Helferberufe im Pflegebereich, die in einzelnen Ländern ebenfalls eine zweijährige Ausbildung erfordern
Höherqualifizierende Berufsbildung	Löst mit Inkrafttreten des novellierten Berufsbildungsgesetzes zum 01.01.2020 den bis dahin gültigen Begriff „berufliche Aufstiegsqualifizierung“ ab
Landesrechtlich geregelte Berufe	Siehe Geregelte Berufe
Monoberufe	Ausbildungsberufe ohne Spezialisierungen
Nicht geregelte Berufe	Für sie gibt es keine Ausbildungsordnungen. Sie werden entweder in Selbstständigkeit ausgeübt, oder die Einstellung erfolgt auf der Grundlage eines von der Ausbildung her verwandten Berufs (z. B. Yogalehrer*in, Detektiv*in, Jobcoach, Ernährungsberater*in, Sprachdozent*in)
Nicht reglementierte Berufe	Hierzu zählen alle Berufe, die im dualen System ausgebildet werden. Für sie gibt es keine gesetzliche Vorschrift zur Berufsausübung
Reglementierte Berufe	Berufe, bei denen durch Rechts- und Verwaltungsvorschriften festgelegt ist, dass die Berufsausübung nur dann erfolgen darf, wenn der Nachweis einer entsprechenden Qualifikation erbracht ist. Dies gilt sowohl für akademische als auch für nicht-akademische Berufe: Reglementiert sind beispielsweise Medizinberufe, Rechtsberufe, das Lehramt an staatlichen Schulen sowie Berufe im öffentlichen Dienst
(Vollzeit-) Schulische Ausbildung	Findet vorwiegend an Berufsfachschulen oder Schulen des Gesundheitswesens statt
Staatlich anerkannter Abschluss	Abschlussprüfung wurde von einer nichtstaatlichen Einrichtung durchgeführt und vom Staat als gleichwertig anerkannt
Staatlich geprüft	Ein staatliches Amt hat die Prüfung selbst durchgeführt

Literaturverzeichnis

- „Berufe auf einen Blick“. – URL: <https://www.oeffentlicherdienst.de/index.php/berufe> [29.04.2020].
- BRÖTZ, Rainer/KAISER, Franz (Hg.): Kaufmännische Berufe – Charakteristik, Vielfalt und Perspektiven. In: Berichte zur beruflichen Bildung. Bielefeld 2015.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: „Berufenet“. – URL: <https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/faces/index?path=null> [01.04.2020].
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Klassifikation der Berufe 2010. Bd. 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen. Nürnberg 2011.
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Berufliche Weiterbildung. – URL: <https://www.bibb.de/de/49.php> [15.04.2020].
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2016, 2017, 2018, 2019, 2020 (Vorversion).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG [Hg.]: Bericht zum Anerkennungsgesetz 2019. Berlin 2020.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG [Hg.]: Berufsbildungsbericht 2019. Bonn 2019.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG [Hg.]: Das neue Berufsbildungsgesetz (BBiG). URL: https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Das_neue_Berufsbildungsgesetz_BBIG.pdf [01.04.2020].
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG [Hg.]: Karriere mit beruflicher Fortbildung. Entwicklungschancen durch geregelte Aufstiegsfortbildungen. Bonn-Berlin 2011.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG: Die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). URL: <https://www.bmbf.de/de/die-novellierung-des-berufsbildungsgesetzes-bbig-10024.html> [01.04.2020].
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG, SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ (Hg.): Gegenüberstellung dualer und landesrechtlich geregelter Berufsausbildungsabschlüsse zur Auffindung des Referenzberufes. Berlin 2019.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG, SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ: Der deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. – URL <https://www.dqr.de/index.php> [07.05.2020].
- BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT: Gesundheitsberufe. – URL: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/gesundheitsberufe/gesundheitsberufe-allgemein.html> [22.04.2020].
- BUND-LÄNDER-KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR DEN DEUTSCHEN QUALIFIKATIONSRAHMEN FÜR LEBENSLANGES LERNEN (DQR) [Hg.]: Liste der zugeordneten Qualifikationen. Stand: August 2018.
- CONZE, Werner: Geschichtliche Grundbegriffe, Artikel „Beruf“, Band 1, 1972, S. 490–508.
- DESTATIS, STATISTISCHES BUNDESAMT: „Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nach Aufgabenbereichen“. – URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentlicher-Dienst/Tabellen/beschaefigte-aufgaben.html> [23.04.2020].
- DEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG E.V.: „Handwerksberufe“. – URL: https://handwerk.de/ausbildungsberufe?gclid=EA1aIQobChMI5L2U_vaZ6QIVUOJ3Ch0tEgdWEAAYASAAEgJJ2vD_BwE [06.04.2020].
- DEUTSCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERTAG E.V.: Website. – URL: <https://www.ihk.de> [14.04.2020 ff.].
- GABLER Wirtschaftslexikon. – URL: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/> [01.04.2020 ff.].
- HELLWIG, Silke: Zur Vereinbarkeit von Competency based learning (CBT) und Berufsprinzip. Konzepte der Berufsbildung im Vergleich. Wiesbaden 2008.

HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ: Duales Studium – Studieren & Berufserfahrung. In: Hochschulkompass. – URL: <https://www.hochschulkompass.de/studium/rund-ums-studieren/studienformen/duales-studium.html> [18.04.2020].

IHK RHEIN-NECKAR [Hg.]: „Bachelor und Master Professional“. URL: <https://www.rhein-neckar.ihk24.de/ausbildung-weiterbildung/ausbildung/unternehmen/berufsbildungsgesetz/-bachelor-master-professional-4656064> [01.04.2020].

INTERNATIONAL LABOUR ORGANIZATION (Hg.): International Standard Classification of Occupations – ISCO 08. Structure, definitions and correspondence tables. Genf 2012.

JÜRGENSEN, Anke: Pflegehilfe und Pflegeassistenz. Ein Überblick über die landesrechtlichen Regelungen für die Ausbildung und den Beruf. Bonn 2019.

MACHURA, Stefan: „Öffentlicher Dienst“. In: ANDERSEN, Uwe/ WICHARD, Woyke [Hg.]: Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Heidelberg 2013.

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND: Dokumentation der Kultusministerkonferenz über landesrechtlich geregelte Berufsabschlüsse an Berufsfachschulen (Veröffentlichung des Ausschusses für Berufliche Bildung vom 22.03.2019).

TIEMANN/ SCHADE/ HELMRICH u.a.: Berufsfeld-Definitionen des BIBB. In: Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 105. Bonn 2008.

TIEMANN, Michael: Die Berufsfelder des BIBB. Überarbeitung und Anpassung an die KldB 2010. In: Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 190, Bonn 2018.

„Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker“. - URL: <https://www.aubi-plus.de/weiterbildung/techniker/> [02.04.2020].

ZÖLLER, Maria: „Auf dem ‚schulischen‘ Weg zum Berufsabschluss. Schulische Berufsausbildung in Deutschland“. In: Website der Bundeszentrale für politische Bildung. – URL: <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/174632/schulische-ausbildung> [21.04.2020].

ZÖLLER, Maria: „Schulische Ausbildungsgänge – eine unterschätzte Größe in der Berufsbildung“. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Nr. 5, 2015, S. 52-54.

[gəʊ][vi:] [i:] [ti:]

GO·VET

German Office for International Cooperation
in Vocational Education and Training

GOVET
im Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
www.govet.international
govet@govet.international